

39

44 Paris den 10^{ten} Junii 1825.

Großmutter des Herrn Professor!

Großmutter des Herrn Lesers!

Mit dem bengalischen Manuscript bin ich jetzt fertig geworden, und sollte morgen das Sanskrit Manuscript von der Bibliothek zu erhalten, dessen Vergleichung ich sofort vorzunehmen werde.

Die Collection des bengalischen Manuscripts ist rüchlich an Logen geworden, als ich erwartete, jedoch nicht im glücklichen Grade, wie ich gewünscht hätte. Die Kritik, die wir aber nun zwei bengalische Manuscripts haben, haben ich so für Pflicht gehalten, alle Varianten anzunehmen, welche angenommen werden, wo das Abgeschriebene dieses Manuscripts offenbar die Lesart des gedruckten Ausgabs vor Augen gefasst hat und sich nicht manifestieren. Verschiedenheiten der Buchstaben, die in Bengalen gebräuchlich sind, wie ३ für ४, oder ४ für ३ und ४४४, haben ich natürlich übergegangen. Das Sanskrit Manuscript scheint mir, nach demselben Titel zu urtheilen, sehr incorrect und wild zu seyn, und, bin deswegen so frei, auch fragen, ob ich nicht bei diesem alle Vari. Les. anzunehmen soll, oder nur solche, die irgend einem klugen gewissen Eönnen. Meinem Manning nach würde es bei diesen nicht mehr darauf ankommen, zu bestimmen, welche Classe sie angehören, als alle Vari. anzunehmen. Das die dieses vorzüglich davon abhängt, ob die in der Varianten Sammlung die ganze kritische Apparat beibringt in welchem Falle, oder nur in dem gewissen Ausmaßungen, so kann ich mich natürlich selbst einen selbst Entscheidung zuwenden, sondern sie von Herrn Professor erwarten.